

Rückblick auf die 8. Jahrestagung und die 15-Jahr-Feier der ÖG-KJLF

Die Herbsttagung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung fand in Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Gesellschaft für Buchforschung in Österreich am 27.11.2015 im Marietta Blau-Saal der Universität Wien statt.

Das Thema der diesjährigen Tagung lautete: "**Konstruktionen österreichischer Identität im Kontext von Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien**".

Am Vormittag stand der Tag im Zeichen der KollegInnen, die ihre Forschungsergebnisse dem Fachpublikum und Gästen der Tagung vorstellten.

Univ.-Prof. Dr. Moritz Csáky hat in seinen bemerkenswerten einführenden Worten nicht nur Kinder- und Jugendbücher, sondern

ganz besonders auch Schulbücher in den allgemeinen Diskurs über Gedächtniskultur und Erinnerung miteinbezogen. Als Beispiel nannte er unter anderem die Instrumentalisierung der Werke Hugo von Hofmannsthal für die Darstellung der Bedrohung aus dem Osten.

Univ.-Prof. Dr. Ernst Bruckmüller, Wirtschafts- und Sozialhistoriker, präsentierte anschaulich – vor allem am 1946 erschienenen Kinderbuch „Wie der liebe Gott Österreich erschaffen hat“ von Marga Frank - Identitätsbemühungen in der Kinder- und Jugendliteratur. Er erinnerte außerdem daran, dass junge Menschen zwischen 1933 und 1945 nicht zu Österreicherinnen und Österreichern, sondern zu Deutschen erzogen wurden und in diesen Jahren zur Entwicklung von Österreichbewusstsein v.a. die Identifizierung mit der Landschaft stattgefunden hat.

Prof. Dr. Sarolta Lipóczy von der Universität Keckemét sprach über das „Hungarus-Bewusstsein in der Habsburger Monarchie im Kontext der historischen Kinder- und Jugendliteratur“.

Dr. Elisabeth Großegger von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften verwies auf drei Werke der Kinder- und Jugendliteratur zu „Prinz Eugen“, zwei zu Beginn des 20. Jahrhunderts, darunter Hugo von Hofmannsthal's „Prinz Eugen“, und eines 100 Jahre später zu Beginn des 21. Jahrhunderts von Karin Kneissl. Alle Bücher konnten dem Leben Prinz Eugens Aspekte entnehmen, die den Kindern und Jugendlichen höchst unterschiedlicher Epochen als Vorbild gelten konnten bzw. können.

Univ.-Prof. Arno Rußegger zeichnete anhand von Kinderbüchern nach, wie die Figur Sisi dort dargestellt wird und welche Rolle sie darin einnimmt.

Lea Grimm, M.A., von der Goethe Universität Frankfurt am Main präsentierte ihre Analyse des Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreises im Zeitraum 1955 bis 2015.

In einem Werkstattbericht veranschaulichte **Dr. Hannes Schweiger** vom Literaturarchiv der ÖNB anhand der Überlegungen und Perspektiven, wie Kinder- und Jugendliteratur im neuen Literaturmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek präsentiert werden kann.



Abschließend sprach **PD Dr. Ernst Seibert** über „Identitäten am Ende des Jahrhundert des Kindes“ und gab einen Einblick in die Entwicklung der Gesellschaft seit 15 Jahren und in seine Studien zur Österreichischen KJL der 1950er-, -60er-, -70er-, -80er- und -90er-Jahre.

Als weiterer Höhepunkt des Tages fand, eingeleitet durch **Prof. Dr. Melanie Malzahn**, Vizedekanin der Philologisch-kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, die Vergabe der Prämien an fünf junge Wissenschaftlerinnen statt.

Anschließend ließen **Dr. Susanne Blumesberger** und **Dr. Gunda Mairböurl** unter dem Titel „15 Jahre ÖG-KJLF – ein Grund zum Feiern – kein Grund zum Ausruhen“ die vergangenen Aktivitäten der Gesellschaft Revue passieren, verwiesen aber zugleich auf zahlreiche Desiderata in der österreichischen Kinder- und Jugendliteraturforschung.

Die beiden Festvorträge von **Prof Dr. Ute Dettmar**, Goethe Universität Frankfurt am Main, zum Thema „Fortgesetztes Erzählen. Kinder- und Jugendliteratur im Netz von Populär- und Medienkultur“ und von **Prof. Dr. Wynfrid Kriegleder** zum Thema „Zur Erforschung der Kinder- und Jugendliteratur in Österreich“ rundeten sowohl das Tagungsthema als auch die Festveranstaltung ab. Kriegleder ging der uns permanent beschäftigenden Frage nach, welchen Stellenwert die österreichische Literatur in der Literaturgeschichtsschreibung der deutschsprachigen Literatur einnimmt, und konnte unterschiedlichste Facetten begrifflicher Inhomogenität aufzeigen.

